



Dienstag den 24. Dezember 1805.

(Joseph Georg Trassler.)

V r a g.

Fortsetzung des vorigen Stückes,
Nr. 102.

Se. königl. Hoheit haben daher auch noch in der Nacht vom 29. auf den 30. hiezu die zweckmäßigsten Vorkehrungen entworfen, und noch in derselben Nacht ausführen lassen.

Ein dicker Nebel verspätete jedoch die Stunde des Angriffes, und als schon 11 Uhr vordrüber war, bevor er sich verzog, schien der Rest des Tages beynabe zu kurz zu seyn, ein entscheidendes Treffen zu beginnen.

Indessen fieng das Feuer auf unserm linken Flügel an; General Nord-

mann stieß bey Sabionara auf den Feind, der ihn mit einem lebhaften Angriff entgegen kam, jedoch zweymal zurückgeschlagen wurde. F. W. L. Fürst Neuf drang hierauf gegen Gambion vor, brachte den Feind zum Weichen, der sich aber in seine rechte Flanke warf, und einige Casinen besetzte, aus welchen er mit dem Bajonet vertrieben werden mußte. Plötzlich, da unsere Infanterie sich schon verfeuert hatte, rückte eine neue Verstärkung des Feindes unter klingendem Spiele gegen unsere Kanonen vor, wurde mit Kartätschen empfangen, drang aber bis an das Geschloß, bis Hauptmann D'Orien vom Generalquartiermeister-

Stabe

652.

Kaabe mit einer Abtheilung Ulanen den Feind rasch angegriffen, viele niedergestossen, und die Kanonen gerettet hatte.

Fürst Reuß rückte hierauf wieder gegen Gambion vor, wo das Gefecht mit Anbruch der Nacht sich endigte.

Als Se. königl. Hoheit das Feuer auf unserm linken Flügel bemerkten, entschlossen sie sich, den Feind auf der Straße von Stra anzugreifen zu lassen. Der General der Kavallerie, Graf von Bellegarde, führte 8 Bataillons mit einer Abtheilung Kavallerie gegen Stra vor; der Ort wurde bald geräumt; aber hinter demselben entstand eines der hartnäckigsten Infanterie-Feuer, das sich bald auf der ganzen Linie ausdehnte, und durch stets neu anrückende Verstärkungen des Feindes mit unausgesetzter Lebhaftigkeit durch mehrere Stunden unterhalten wurde. Endlich gelang es dem Feinde, einige Bataillons unter Begünstigung des kuppigten Terrains in die rechte Flanke, der schon vom langen Kampfe ermüdeten und zum Theil verfeuerten Truppen zu werfen; sie mußten sich zurückziehen, ob schon mehrere Abtheilungen von Kaiser Cheveaux legers, Riemayer und Stipfzig Husaren, da, wo es das Terrain zuließ, eintraben und Befehle machten. In diesem Augenblick befohlen Se. königl. Hoheit dem F. M. L. Vogelsang mit einer Grenadierbrigade und dem Obersten Grafen Weissenwolf mit Esterhazy Infanterie unter klingendem Spiele mit ganzer Fronte vorzurücken; diese Trup-

pen entledigten sich ihres Auftrags unter den Augen Sr. königl. Hoheit mit der rühmlichsten Entschlossenheit. Der Feind stand von der Verfolgung ab, sammelte sich aber gegen Esterhazy, und ein neues heftiges Feuer begann, die Brigadierbrigade blieb en Fronte zur Unterstützung aufmarschirt. Dieses war der Zeitpunkt, an welchem Massena seine letzten Kräfte anstrengte, den Sieg an seine Fahnen zu fesseln und unsere Stellung zu erobern. Indem er einen neuen Angriff auf unser Centrum ordnete, führte er selbst die Division Molitor bis an den Fuß der Höhen von Colognola, um daselbst die Verstärkung unsers rechten Flügels zu verstärken. Se. königl. Hoheit waren so eben mit der Herstellung des Gefechts im Centro beschäftigt, als Höchstdieselben die Nachricht dieser Unternehmung erhielten, worauf Sie eiligst 1 Grenadierbataillon zur Unterstützung des rechten Flügels abschickten, und dem General der Kavallerie Bellegarde den Auftrag erteilten, sich selbst dahin zu verfügen, und den Feind, es koste was es wolle, wieder zurück zu werfen. Die zweckmäßigen Dispositionen des daselbst kommandirenden F. M. L. Baron Simbschen, und die außerordentliche Tapferkeit der Truppen hatten aber diese Absicht zum Theil schon erfüllt; der Feind hatte mit 2 Regimentern den Berg bey Colognola gestürmt; allein die mühevollen Vertheidigung, die diesem wüthenden Angriff entgegengesetzt wurde, und das Herabstürzen zweyer Bataillons von Carl Schröder und

und Spleny mit gefülltem Bajonnet schlugen nicht allein den Sturm ab, sondern es wurden auch beyde stürmende Regimenter, und besonders das 3te, größtentheils niedergemacht und gefangen genommen. An dieser Stelle allein hinterließ der Feind über 500 Todee, eben so viele Gefangene und 3 Bahnen wurden erobert.

Während dieses tapfern Betragens der Infanterie griff der Oberste Kerekes mit seiner Division von Kienmayer Husaren, die bis gegen Colognola Bassa vorgerückte feindliche Cavallerie mit so gutem Erfolge an, daß er dieselbe mit einem Verluste von vielen Todten und 42 Gefangenen bis Ca del Ara zurückwarf.

Zu gleicher Zeit, als dieser Angriff bey Colognola zurückgeschlagen wurde, führte eine andere feindliche Colonne die Redoute Nr. 10, und hatte schon die Brustwehre des dort befindlichen Laufgrabens erklimmt, als solche mit empfindlichem Verlust durch den Muth und die Standhaftigkeit des Hohenlohe-Bartensteinschen Regiments zurückgeschlagen wurde. Hauptmann Nowak dieses Regiments zeichnete sich dabey vorzüglich aus, da er aus eigenem Antrieb seine Compagnie mit gefülltem Bajonnet auf den Feind stürzte, und auf diese Art den Laufgraben wieder eroberte. Auch hier hatte das Gefecht bis in die finstre Nacht gedauert, die den Rückzug des Feindes begünstigte.

In der Zuversicht, daß dieser verzweyten Angriff auf unsere rechten Flü-

gel nicht fehlschlagen würde, hatte Woffena mit einer wiederholten Anstrengung auch das Centrum durchzubrechen gesucht; die Truppen, obschon sie jeden Schritt theuer verkauften, mußten der Uebermacht etwas weichen; General Lippa wurde bey dieser Gelegenheit verwundet. Es war schon ziemlich finster, als das Feuer aus dem Geschütz der Position beynabe allgemein wurde, und auch die Besatzung der Laufgräben den Feind mit einem heftigen Musketenfeuer empfieng. Fürst Hohenlohe-Bartenstein rückte mit seiner Grenadierbrigade en Reserve mit klingendem Spiel und muthvollem Zurufen auf seine Grenadiers vor; des C. H. Maximilian K. H. selbst sammelten aufs neue die zurückgekommenen Bataillons, setzten sich an ihre Spitze, und führten sie abermals mit klingendem Spiel gegen den Feind. Dieser erwartete einen solchen Grad von Entschlossenheit nicht; er überließ uns das Schlachtfeld, und zog sich, da auch sein linker Flügel geschlagen war, und Stipfitz Husaren noch zuletzt einen glücklichen Angriff machten, in Eile wieder zurück. Unsere Truppen verfolgten ihn bis Ara, wo die finstre Nacht endlich allenthalben dieser merkwürdigen Schlacht ein Ende machte.

Bey Anbruch des andern Tages entdeckte man an der großen Anzahl Todten, die an manchen Stellen gehäuft auf einander lagen, die mörderische Wirkung unsers Geschützes und den beträchtlichen Schaden, den dasselbe am verstorbenen Tage in

den feindlichen Reihen angerichtet hatte.

Mehrere unserer Streifparteyen waren indessen an der untern Etsch auf das jenseitige Ufer gegangen, hatten sich aller Schiffe bemächtigt, bey Bonavigo eine Brücke geschlagen, und nachdem General Vinzoni mit ein paar Bataillons, einigen Divisionen Gränztruppen und mehreren Abtheilungen Husaren übersezt hatte, mehrere Gefangene gemacht, und dem Feinde in seinem Rücken die lebhaftesten Besorgnisse erweckt.

Wassena glaubte jedoch noch einen Versuch auf unsern linken Flügel bey Chiavicea del Christo wagen zu können, und ließ den General Nordmann am 31. Okt. um 10 Uhr früh durch die Division Verdier in 2 Colounen angreifen. Nach Aussage der Gefangenen hatten sie den Auftrag, die Schanze, es koste was es wolle, wegzunehmen. General Nordmann aber faßte den eben so festen Entschluß, sie bis aufs äußerste zu behaupten.

Der Feind griff die Schanze an Fronte und Flanke mit dem größten Angestüm an, und da derselbige auch noch einige Bataillons bey Zevio auf das diesseitige Ufer setzte, welche zugleich die linke Flanke beschossen, so war das Feuer so mörderisch, daß die Truppen nur durch das Beispiel ihres Anführers zum Halten gebracht werden konnten; General Nordmann wurde in dieser edlen Absicht auf der Platteform verwundet, die meisten Panoniers bey ihrem Geschüz erschos-

sen, 2 Offiziers des S. O. M. Staabs verwundet, und nur der tapfern Entschlossenheit des Generals Grafen Colloredo, der nach dem General Nordmann das Kommando übernahm, und von gleichem Eifer begleitet mit dem Oberstlieutenant, Grafen Nugent, vom S. O. M. Staabe die Truppen die Gefahr verachten lehrte, war es vorbehalten, diesen letzten, aber mehrmals wiederholten Versuch des überlegenen und erbitterten Feindes zu vereiteln. F. M. E. Fürst Reuß trug das möglichste zur Befreyung dieses bedrohten Postens bey; er ließ den Obersten Bruschi mit einigen Bataillons Bukassowich lebhaft auf die Kommunikation des Feindes nach Gombion vorrücken, auch mit einigen Bataillons dem Feinde in die Flanke fallen, und diese Bewegung, welche der Oberste Bruschi mit der größten Entschlossenheit ausführte, beschleunigte den Rückzug des Feindes und vermehrte beträchtlich seinen Verlust.

Dieser letzte mißlungene Angriff gab den k. auch k. k. Waffen den vollständigen Sieg, der die ersten Thaten der italienischen Armee mit Ruhm und Ehre krönte; denn am grauenenden Morgen, den 1. November, entdeckte man, daß der Feind seinen Rückzug nur durch eine Kette leichter Truppen maskirte, mit seinem Gros bereits die Höhen von St. Giacomo, vorwärts Verona, erreicht und uns das Schlachtfeld überlassen hatte. Unsere Avantgarde folgten ihm auf den Fuß; Caldiero, Stro, Pogo, Ca del Ara wurden wieder besetzt,

setzt, und unser Sieg war entschieden. Fremde Ereignisse riefen die siegreiche Armee ab, nach einem durch 3 Tage mit ausharrender Tapferkeit bestandenen Kampf und Hinderte sie, die letzten Früchte ihres Sieges zu erndten.

Der Verlust des Feindes an diesen 3 blutigen Tagen kann süglich auf 8000 Mann berechnet werden, von welchen sich gegen 2000 Mann in unserer Gefangenschaft befanden. Unser Verlust besteht nach den erhobenen Listen der Regimenter an Todten, Verwundeten und Vermissten in 5672 Mann, mit Inbegriff von 120 Offiziers und 217 Dienstpferden.

Unter den Todten sind: Fähndrich Mayer von Erzherzog Ferdinand Infanterie, Oberlieutenant Mack von Esterhazy, Major Wittib von Bukasovich, Oberlieutenant Szabo von Spleny, Hauptmann Bessel und Fähndrich Mazura vom Liecaner Gränzregiment und Oberlieutenant Mallinovich vom Kreuzer Gränzregiment.

Unter den Verwundeten: Von der Infanterie: von Erzherzog Ferdinand, Major Ligow; Hauptleute: Weigenwolf, Leschinsky, Schmidt, Esterhazy, Karl Hocker; Unterlieutenants: Kienmayer, Marechal von Karl Schröder; Hauptleute: Zerba, Galle; von Anspach: Oberlieutenant Jordan, Unterlieutenant Gorron, Haugwitz; von Coburg: Hauptleute Pratskopf, Dworzak; Oberlieutenant Bouterlin; von Hohenlohe: Major Fölkeis, Oberlieutenant Munich, Söll; von Straßobg:

Major Kriebensfeld, Oberlieutenant Strell, Dimpfel, Korasack; von Lindou: Maj. Palliez, Oberlieutenant Kuhnbrath, Reymader; von Esterhazy: Major Herrmann, Hauptleute Schmeißtäl, Schokfiewich, Oberlieutenant Schnell, Unterlieutenant Rößler, Fähndrich Kutnyansky; von Sztaray: Hauptmann Krucka, Oberlieutenant Szilinsky; von Davidovich: Hauptmann Schwelloy, Unterlieutenant Wivarellly, Fähndrich Lesel; von Aussenberg: Unterlieutenant Roth; von Bukasovich: Hauptleute Sent Jvany, Allemann, Widmayer, Oberlieutenant Trendano, Dodorovich, Unterlieutenant Eischmann, Lebandovich, Fähndrich Skotty, Kremopolich; von Spleny: Major Domakow, Hauptmann Spleny, Oberlieutenant Schwager, Mayer Erbs, Rhomann; von Erzherzog Franz Carl: Oberlieutenant Kuhn, Unterlieutenant Esörgoe, Vinezian, Fähndrich Serby; von Zellachich: Oberlieutenant Frater, Unterlieutenant Sennebogen, Hoffmann; von St. Julien: Hauptmann Starckbaum: Fähndrich Schug; von Erzherzog Joseph: Oberlieutenant Dufour; von St. Georger Gränzregiment: Oberlieutenant Rakosch. Von der Kavallerie Kaiser Chev. Regiment: Oberlieutenant Baum, Unterlieutenant Hoheneiser, Adjutant Bauer; von Kienmayer Husaren: Oberlieutenant Täubler; von Erdöby Husaren: Oberlieutenant Sandor, Unterlieutenant Kokowsky; von Stipsitz Husaren: Oberst Schneller; von Erzherzog Carl Uhlanen: Oberlieutenant

lant Blank. Von der Artillerie: Oberlieutenant Hübner.

Unter den Gefangenen von der Infanterie: von Erzherzog Ferdinand: Oberlieutenant Jory, Hauptmann Perzel, Oberlieutenant Johann Hofer, Unterlieutenant Kurz; von Anspach: Major Weigell, Hauptmann Reinhardt, Oberlieutenant Jordan; von Coburg: Hauptleute Kocher, Ruff, Hensel, Kopal, Michielly, Capitain Lieutenant Davidowsky, Oberlieutenant Christ, Schaffenberg, Titul, Homme, Kupka, Unterlieutenant Bauer, Bergelmann, Krzanballeky, Rohrwasser, Fähndrich Kossany; von Hohenlohe: Oberlieutenant Zergollern, Fähndrich Knapp; von Davidovich: Fähndrich Kliegel; von Erzh. Franz Carl: Hauptmann Lippe, Oberlieutenant Uron, Unterlieutenant Schmas; von Jellachich: Unterlieutenant Ceau; von St. Julien: Hauptleute Hertliczka, Schiller, Oberlieutenant Balatjansky, Unterlieutenant Schroll; vom 2ten Bannatregiment: Unterlieutenant Billuf, von Erdöhy Husaren: Rittmeister, Graf Vertenpi.

Unter den Vermissten: von Erzherzog Ferdinand: Hauptmann Unterhofer, Unterlieutenant Rogendorff; von Esterhazy: Unterlieutenant Staab und Postzewahsky.

Zugleich haben Sr. königl. Hoheit nebst jenen Generals und Offiziers, deren Verdienste in der Relation selbst bereits enthalten sind, noch folgende der allerhöchsten Gnade Sr. Majestät emporgehoben:

Vom G. O. M. Staab: den F. M. L. und G. O. M. Baron Zach, und den General Prohaska, die Oberlieutenants, Graf Nugent, Quosdzinovich und Stutterheim, den stets bey der Avantgarde mit rastloser Thätigkeit und persönlicher Tapferkeit verwendeten Major Hundt, und die Hauptleute O'Brien und Nageldinger; dann bey dem Sturm auf Colognola den Oberlieutenant Wirker, so wie den Pionier, Hauptmann Kopelberger.

Die Herren Generals haben sich beeifert, den Truppen mit dem Beyspiel persönlicher Tapferkeit vorzugehen, und Se. königl. Hoheit wiederholen mit Vergnügen den Beyfall, welchen Sie schon auf dem Schlachtfelde dem General der Kavallerie, Grafen Bellegars de, den F. M. L., Baron Bogelsang, Simbschen und Fürken Reuß, den Generals, Baron Firmont, Fürsten Hohenlohe v. Bartenstein, Nordmann, Grafen Colloredo, Lippa, Kalnassy, Kotulinsky, und dem nun zum General beförderten Grafen Weissenwolf zuerkannt haben.

Die Regimente Hohenlohe Bartenstein, Sztarray, Esterhazy, Carl Schröder, haben Gelegenheit gehabt, sich durch vorzügliche Thaten der Tapferkeit auszuzeichnen, so wie die Grenadierbataillons ihren alren Ruhm von fester Entschlossenheit neuerdings bekräftigten.

General der Kavallerie, Graf Bellegarde, rühmt ganz besonders den Oberfeuerwerker Müller und den Unterfeuerwerker Adler von der Artillerie,

die mit der rühmlichsten Entschlossenheit dem in die Laufgräben eindringenden Feinde festen Widerstand geleistet, und sich gegen denselben behauptet haben.

General Nordmann und Graf Colloredo finden die Standhaftigkeit des Grabislaner Regiments und vorzüglich die eifrige Verwendung der Unterlieutenants Simonovich und Popich einer eigenen Empfehlung würdig. Unter der Kavallerie haben sich die Rittmeister, Baron Fitzgerald, der Oberst Berscy und Oberlieutenant, Graf Serbellony, von Erzherzog Ferdinand Husaren, der Oberst Schneller, von Stipfing, der Oberst Kerekes, Rittmeister Rado und Bretfeld, dann der Oberlieutenant Molitoris von Riemayer Husaren besonders ausgezeichnet.

Ulm, am 28. November 1805.

Mayström, vom 3. Dezember.

Das Publikum ist längst gewohnt, in öffentlichen Zeitschriften geschichtliche Darstellungen zu finden, deren Uebersetzung oder völliger Ungrund sich nebst den Absichten ihrer Verfasser zu sehr aus ihrem Inhalte ergeben, als daß sie einer eigenen Berichtigung oder Widerlegung zu würdigen wären. Wenn besoldete Schreiber jedoch den Unfug so weit treiben, Aitenstücke waterzuschieben, Namen zu erfinden, um eine biedere, nur von einem Geiste besetzte Nation zu verunglimpfen; eine Nation, deren Treue, tapfere Anhänglichkeit an ihren Monarchen zum Sprichwort geworden ist, so wäre Stillschweigen Verbrechen. Zur alleinigen Berichtig-

ung der in auswärtigen Blättern erschienenen und in deutschen wiederholten sogenannten Uebersetzung einer am letzten ungarischen Reichstage gehalten seyn sollenden lateinischen Rede des Magnaten, Grafen Andreas Palfy Caroli, genüge die Anzeige: daß es weder einen Grafen Palfy Caroli, noch einen Grafen Palfy mit dem Taufnamen Andreas gebe.

Haarburg.

Den 10. Dec. sind hier bereits 500 Mann schwedischer Leibgrenadiers, 100 Chasseurs und einige Husaren. Der Major, Baron Leyonhjelm ist Kommandant der Stadt. Diese Truppen haben die ganze vorige Nacht militärische Uebungen und Evoluzioni unter Kommando des Herrn Obersten, Ritters von Cardell, gemacht.

An die resp. Herren Abnehmer der
Kraferer deutschen Zeitung.

Die sämtlichen resp. Herren Abnehmer, welche ferner diese Zeitung halten wollen, werden ergebenst gebeten, die Pränumerazion für das künftige halbe Jahr mit 5 fl. rhn. bei den löbl. Oberpost- und Postämtern ihres Orts gefälligst zu erlegen, von welchen letztern man sich bis Ende dieses Monats nebst den Pränumerazionsgeldern die Bestellung benöthigter Exemplare erbittet, um die Auflage verhältnißmäßig einrichten zu können.

Ans

Ungekommene Fremde in Krakau.

Am 19. Dezember.

Der Herr Josaphat von Chomentowski mit Gattin und 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 258., kömmt vom Lande.

Der Herr Kaspar von Starominski mit Gattin und 3 Bedienten, wohnt in Kleparz, Nr. 4., kömmt vom Lande.

Der Herr Paul von Zaleski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt vom Lande.

Am 20. Dezember.

Der Herr Karl Stein, Oberlieutenant von Prinz Württemberg Inf. Regiment, wohnt in der Stadt, Nr. 252., kömmt vom Regiment.

Der Herr von Stasinkiewicz, russisch-kaiserl. Kollegienassessor, mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 504., kömmt von Teschen.

Am 21. Dezember.

Der Herr Vinzent von Ciepielowski mit 1 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474., kömmt vom Lande.

Der Herr Joseph von Donikowski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 91., kömmt von Losenek aus Ostgalizien.

Am 22. Dezember.

Der Herr Janaj von Goshawski mit 4 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 474., kömmt vom Lande.

Der Herr Felix von Kurosch mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt, Nr. 94., kömmt vom Lande.

Verstorbene in Krakau und in den Vorstädten

Am 16. Dezember.

Dem Bedienten Thomas Moskalski f. E. Rosalia, 9 Wochen alt, an Konvulsionen, in der Stadt, Nr. 183.

Dem Tagelöhner Kasimir Lukowski f. E. Sophia, 12 Jahr alt, an Steckkathar, in der Stadt, Nr. 678.

Am 17. Dezember.

Der Tagelöhner Nikolaus Mandrowitz, 80 Jahr alt, an Schwäche, in der Stadt, Nr. 122.

Dem städtischen Bauinspektor Herrn Johann Drachm f. E. Lucia, 4 Monat alt, an Steckkathar, in der Stadt, Nr. 637.

Krakauer Marktpreise

vom 17. Dezember 1805.

			fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Der Korej	Weizen	zu	16	—	15	—	14	30	—	—
—	—	Korn	15	30	14	30	14	—	—	—
—	—	Bersten	11	30	11	—	10	—	—	—
—	—	Haber	8	—	7	30	7	15	—	—
—	—	Hirse	25	—	23	—	20	—	—	—
—	—	Erbfen	14	—	13	30	12	—	—	—

gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernal-Buchdrucker.